

„Otto-Bartning-Förderpreis für Baukunst 2001“

*Würdigung von Person und Werk Frau Dipl.-Ing. (FH) Evelyn Limley
zur Förderpreisverleihung am Donnerstag, den 23.01.2003*

Aufgrund ausgezeichneter Studienleistungen und ihrer Diplomarbeit im WS 2000/01 schlugen die 7 Professoren der Diplomprüfungskommission des Fachbereichs Architektur der Fachhochschule Darmstadt

Frau Evelyn Limley

für den „Otto-Bartning-Förderpreis für Baukunst 2001“ vor.

Unter den vielfältigen Förderungsmöglichkeiten für Studierende und Absolventen ist es eine besondere Auszeichnung, für den jährlichen Otto-Bartning-Förderpreis ausgewählt und vorgeschlagen zu werden.

Frau Evelyn Limley, verheiratet mit dem Architekten Elmar Limley, sind nun junge Eltern von Vincent Julian, der am 23.11.02 ‚das Licht der Welt erblickte‘ und die heutige Preisverleihung mit staunendem Blick verfolgen oder verschlafen wird.

1965 in Frankfurt geboren, weist Evelyn Limley’s persönliche und berufliche Entwicklung einen facettenreichen Werdegang auf:

nach dem Realschulabschluß 1984 folgen zwei abgeschlossene Ausbildungen als Schwesternhelferin und als Fotografin in Frankfurt, im Anschluss an diese ‚Schule des Sehens‘ folgt eine ‚Schule des Verstehens‘ mit einem mehrjährigen Studium der englischen und französischen Sprache in Norwich/England und in Paris.

An der Fachoberschule in Darmstadt holt sie dann die Fachhochschulreife nach und beginnt 1992 das Architekturstudium an der FHD.

Mit dieser beruflichen Neuorientierung absolviert Evelyn Limley zügig und erfolgreich das 4-semestrige Grundstudium mit Vermittlung des faktischen Grundlagenwissens, des künstlerisch-gestalterischen Könnens und dem obligaten baupraktischen Semester in einem Zimmereibetrieb.

Das Hauptstudium, dem Studienabschnitt der fachlichen Vertiefung und dem obligaten büropraktischen Semester, gestaltet Evelyn Limley persönlich freier, in ihm korrespondieren persönliche Studienexperimente und berufliche Tätigkeit.

Über das komprimierte Angebot des Studienprogramms mit seinen begrenzten Entfaltungsmöglichkeiten hinaus unternimmt Evelyn Limley eine längere Studienreise durch Südostasien, auf der sie zur persönlichen und fachlichen Weiterentwicklung neue Anregungen gewinnt für Architektur und Kontext, Studium und Berufsbild, fremde Kulturen und Sprachen.

*„Lernen ist wie das Rudern gegen den Strom,
sobald man aufhört, treibt man zurück.“ (Unbekannt)*

Dem Zitat eines Unbekannten möchte ich hinzufügen, dass das Lernen eine sehr persönliche Entwicklungsfähigkeit ist und die Hochschulausbildung Studierenden Zeit und Raum geben muß, sich heute ‚treiben zu lassen‘ oder morgen ‚gegen den Strom zu schwimmen‘.

In Ergänzung zur universitären Ausbildung versteht sich die Ausbildung an der Fachhochschule stärker als duales Ausbildungssystem, sollen die Lernanreize durch Praxis und in Praxiserfahrung gefördert werden. So auch bei Evelyn Limley, bei der sich Studium und Berufstätigkeit auch weiterhin bedingen und sie parallel zum Studium in namhaften Büros für Architektur und Industriedesign arbeitet.

Zum Abschluss ihres Studiums bearbeitete Frau Limley im WS 2000/01 das Diplomthema „Firmen-Repräsentanz Orangerie Hanau“, herausgegeben von Prof. Frank Oppermann, mit

einer für die Architektur typischen und konfliktreichen Aufgabenstellung, erhaltenswerte historische Bausubstanz in gewachsenem Umfeld adäquat umzunutzen und durch zeitgemäße Architektur einfühlbar zu ergänzen. Hierbei konnte sie konkurrierend mit den 27 Bearbeiterinnen und Bearbeitern ihre konzeptionellen und künstlerisch-entwurflichen Fähigkeiten im Sinne der Otto-Bartning-Stiftung unter Beweis stellen.

Im Rahmen der Diplomarbeit war das leerstehende barocke Orangeriegebäude mit dem an den Schlosspark angrenzenden Orangeriehof im ‚Schlosspark Phillipsruh‘ in Hanau durch ein Hotel mit Tagungsfunktionen und temporär nutzbaren Firmen-Repräsentanzen wiederzubeleben und zu ergänzen.

Evelyn Limley konzipierte einen stadseitig sinnfälligen Zugang zum tieferliegenden Orangeriehof, in dem das axiale Orangeriegebäude durch einen stark gegliederten neuen Baukörper harmonisch ergänzt wird und die Blickbeziehungen zur barocken Parkanlage Phillipsruh weiterhin gewährleistet bleibt.

Im direkten Gegenüber zur Orangerie wird der historische Orangeriehof neu gefasst und spannungsreich inszeniert. Der räumliche Bezug zwischen Hof und Park wird zum einen durch Absenkung des Neubaus mit Rampen und Tiefhöfen, zum anderen durch ein gegliedertes Volumen der Firmenrepräsentanzen erreicht. Der Neubau, mit mehreren getrennten temporären Firmennutzungen, lässt sich dennoch räumlich verschiedenartig verschalten und hat mit jeweils einem Ausstellungspavillon ein signifikantes Erkennungsmerkmal. An der Schnittstelle zwischen Stadt und Park wird der Besucher durch einen leichten Schwenk der Gebäudestruktur zum Durchgang in den Schlosspark und mit dem differenzierten Angebot von Innen- und Außenräumen zum Verweilen eingeladen. Zum Hofraum präsentiert sich der Neubau selbstbewusst und modern gestaltet, parkseitig zeigen sich die einzelnen Ausstellungsgebäude zurückhaltend gestaltet in offener und durchlässiger Bauweise.

Die barocke Gebäudeform der leerstehenden Orangerie im vis-à-vis wird folgerichtig mit den Hotel- und Tagungsfunktionen belegt. Mit großem Einfühlungsvermögen werden die potentiellen Raumqualitäten und Raumbezüge genutzt und die konstruktiven und materialabhängigen Bindungen in sinnfälliger Funktionsverteilung berücksichtigt.

Als Ganzes bietet der Entwurf eine interessante Kombination von Nutzungen, die mit einer eigenständigen neuen Formensprache alte Bausubstanz ergänzt und zu einer Wiederbelebung und Aufwertung des historischen Ensembles beiträgt.

Über die fachlichen Qualifikationen hinaus verfügt Frau Limley ebenso über besondere graphische Fähigkeiten, architektonische Ideen anschaulich zu vermitteln.

Mit Abschluß des Studiums als Mitarbeiterin im Büro „graphitecture“ in Weinheim, hat sich Frau Limley eingehend mit den Gestaltungs- und Anwendungsmöglichkeiten der neuen Medien beschäftigt. Unter ihren jetzigen Lebensumständen gründete sie kürzlich das eigene Büro **L2** und bearbeitet - neben den klassischen Architekturaufgaben - 3D-Darstellungen von Gebäuden bis hin zu animierten Filmen für Messeauftritte von Firmen.

Frau Limley ist eine talentierte Architektin, fachlich kompetent und innovativ, eine würdige Preisträgerin des Otto-Bartning-Förderpreises für Baukunst.

Unsere herzlichsten Glückwünsche Ihr und ihrer Familie.

Darmstadt im Januar 2003

Prof. V. Freischlad